

Karin Holste-Flinspach

FaMIs und »Bibliothekartag« – ein schwieriges Verhältnis

Ein Blick auf die Ursachen und Ideen für eine bessere Zukunft

Die schon lange geführte Debatte um die zunehmend umstrittenere Benennung der jährlichen bibliothekarischen Großveranstaltung als Deutscher Bibliothekartag hat durch die im Anschluss an den Bremer Bibliothekartag gestartete Petition »Zeitgemäßer Name für den »Bibliothekartag« nicht nur mehr als 1 900 Unterstützende gefunden, sondern auch eine rege, zum Teil sehr emotional geführte Diskussion vor allem im Internet-Diskussionsforum InetBib ausgelöst.

Dem Kernanliegen der Petition, einen zeitgemäßen, inklusiven Namen für den »Bibliothekartag« zu finden, hat sich auch der Berufsverband Information Bibliothek (BIB) angeschlossen. Er unterstützt das hauptsächliche Ziel der Initiative, durch den Veranstaltungstitel möglichst alle in Bibliotheken und bibliothekarischen Einrichtungen tätige Berufsgruppen mit einzubeziehen. Unbestritten sind das der Aufgabenveränderung und -erweiterung in Bibliotheken folgend zwischenzeitlich unter anderen auch Medienpädagoginnen und -pädagogen, IT-Fachleute, Verwaltungsmitarbeiter/-innen, Kulturmanager/-innen, Erzieher/-innen und zahlreiche weitere Berufe mit unterschiedlichsten nicht bibliotheksspezifischen Hintergründen und Abschlüssen. Ohne die Bedeutung dieser Berufsgruppen schmälern zu wollen, fällt doch auf, dass

bei den Diskussionen die Gruppe der Bibliotheks-FaMIs¹ (Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste), des vorherigen Assistentenberufes und des mittleren Bibliotheksdienstes ein wenig bis gänzlich aus dem Blickfeld geraten sind, damit also ein Personenkreis mit einer bibliotheksbezogenen Ausbildung, der je nach Einrichtung durchschnittlich ein Drittel bis über die Hälfte der Beschäftigten einer Bibliothek ausmachen kann, also ein auch quantitativ nicht zu vernachlässigender Personenkreis.

Nun mag man seitens der tagungsausrichtenden Verbände unterstellen, dass bei der bisherigen Benennung »Bibliothekartag« FaMIs mitgemeint sind, sie also ebenfalls angesprochen werden sollen – insbesondere beim BIB, der sich auch als Berufsverband für FaMIs versteht. Offen bleibt dennoch die Frage, ob FaMIs sich dabei mitgemeint fühlen und vom Wording her nicht eher ausgegrenzt.

In Weiterführung der Fragestellung führt dies zur im Rahmen dieses Beitrages nicht ausdiskutierenden Kernfrage, ob FaMIs sich a) als Bibliothekarinnen und Bibliothekare fühlen und b) als solche in den Einrichtungen wahrgenommen werden. Bei Letzterem dürften aufgrund des vor allem in größeren Häusern nach wie vor ausgesprochen hierarchischen Aufbaus, durch die für die weitaus meisten Bibliotheken geltenden

Schwerpunkt

Themenschwerpunkte in BuB

Heft 08-09/2021

Bildungslücken schließen

Heft 10/2021

Frankfurter Buchmesse

Heft 11/2021

Bibliothekartag umbenennen?

Heft 12/2021

Bibliothek und Museum

Heft 01/2022

Sanierung und Upcycling

Heft 02-03/2022

Bibliothekskongress Leipzig

Tarifverträge für den Öffentlichen Dienst und die hier nur marginale vertikale Durchlässigkeit zwischen den Laufbahngruppen deutliche Zweifel angebracht sein, die schlussendlich auch Auswirkungen auf die Eigenwahrnehmung haben.

Nicht nur dürften sich folgerichtig etliche FaMIs als Angehörige einer Berufsgruppe bei der Verwendung des bisherigen nicht inkludierenden Namens eher ausgeschlossen fühlen, ebenso wie bei anderen Berufsgruppen kann ein weiterer sprachlicher Ausschluss bei einem Beruf mit einem sehr hohen Frauenanteil durch die Verwendung der männlichen Berufsbezeichnung im Titel der Traditionsmarke »Bibliothekartag« ausgemacht werden. Letzteres auch vor dem Hintergrund der weit verbreiteten Verwendung einer zufällig eher gendergerechten Sprache bei der Berufsbezeichnung der Fachangestellten durch die häufige Benutzung des Akronyms sowie die ausgeschriebene geschlechtsübergreifende Pluralbezeichnung Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste.

FaMIs bei »Bibliothekartagen« unterrepräsentiert

Nun sind ungeachtet der einseitigen Bezeichnung die »Bibliothekartage« offen für alle interessierten Berufsgruppen und damit auch für FaMIs und Angehörige der Vorläuferberufe. Aber auch wenn es an belastbaren statistischen Erhebungen fehlt, so ist doch offensichtlich, dass sowohl absolut als auch relativ in Bezug auf die Gesamtanzahl der Beschäftigten in Bibliotheken die Teilnehmerzahl von Bibliotheksfachangestellten an »Bibliothekartagen« ausgesprochen gering ist und lediglich durch die regelmäßige Teilnahme von Fachschulklassen Auszubildender² etwas angehoben wird.

FaMIs nehmen singuläre, thematisch oft eng begrenzte Fortbildungsangebote von Staatlichen Fachstellen, Verbundzentralen, BIB et cetera auch dann wahr, wenn sie als Zielgruppe im Ausschreibungstext nicht explizit genannt werden.

Die Gründe einer Nicht-Teilnahme ausschließlich oder auch nur hauptsächlich auf die Namensgebung der Veranstaltung zurückzuführen, wäre verkürzt. Wie eine in keiner Weise repräsentative Umfrage der Verfasserin über persönliche Netzwerke und unter auszubildenden FaMIs zur Umbenennung des »Bibliothekartages« bestätigte, wird die jetzige Namensgebung des »Bibliothekartages« keinesfalls als das größte Problem für eine Teilnahme angesehen – Namensfavorit für eine avisierte Umbenennung war übrigens Bibliothekstag. FaMIs nehmen singuläre, thematisch oft eng begrenzte Fortbildungsangebote von Staatlichen Fachstellen, Verbundzentralen, BIB et cetera auch dann wahr, wenn sie als Zielgruppe im Ausschreibungstext nicht explizit genannt werden.

Kennzeichnend für den »Bibliothekartag« und den Bibliothekskongress im Gegensatz zu vielen der eben genannten

Zwei Welten. Ein System. *WinBIAP.*

1.000+
Bibliotheken
bundesweit

Deutscher
Bibliotheks-
verband
Sektionen:
2 | 3A | 3B |
6 | 8





Bibliotheks-Management-Software

<p>NEUE FEATURES</p>	<p>WordPress meets <i>Web OPAC</i></p>
<p>datronic®</p>	<p>Pooldaten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Buchhandel, DNB, ekz, ... • Covers, Internet-Links • E-Medien
<p>Medien-services</p> <ul style="list-style-type: none"> • Buchhandel, ekz, ... • Konfektionierung • eRechnung • Standing Orders 	<p>App für Leser und Bibliotheken</p>

Fortbildungen ist das angebotene breite Themenspektrum, die mehrtägige Dauer und ein Veranstaltungsort zumeist außerhalb des eigenen Bundeslandes.

Dennoch scheinen FaMIs in der Regel mehr Schwierigkeiten als Bibliothekarinnen und Bibliothekare bei der Genehmigung von Dienstreisen zu Fortbildungszwecken zu haben – teilweise sogar bei der Gewährung von Dienstbefreiungen.

Für am Fortbildungsformat der »Bibliothekartage« interessierte berufstätige Fachangestellte ist der erste Schritt zur Teilnahme, wie bei anderen Berufstätigen auch, die Beantragung einer entsprechenden Dienstreise bei der Beschäftigungsstelle. Und hier beginnen häufig bereits die Schwierigkeiten. So berichten FaMIs oft von Genehmigungs- und Freistellungsproblemen. Diese resultieren natürlich auch – aber nicht nur, denn dann wären Bibliothekarinnen und Bibliothekare genauso betroffen – aus den oftmals knapp bemessenen Fortbildungsmitteln und der häufig unzureichenden Personaldecke vieler Dienststellen. Dennoch scheinen FaMIs in der Regel mehr Schwierigkeiten als Bibliothekarinnen und Bibliothekare bei der Genehmigung von Dienstreisen zu Fortbildungszwecken zu haben – teilweise sogar bei der Gewährung von Dienstbefreiungen. Falls nun aber arbeitgeberseitig Reise- und Übernachtungskosten sowie in Bezug auf die »Bibliothekartage« die nicht einkommensgestaffelten Teilnahmegebühren nicht übernommen werden, stellt dies bei den durchschnittlichen Einkommensverhältnissen der FaMIs ein deutliches Teilnahmehindernis dar.

Somit könnte die geringe Teilnehmerzahl von FaMIs an »Bibliothekartagen« also auf die erwähnten Beschwerden organisatorischer und/oder finanzieller Art zurückzuführen sein, aber auch darauf, dass die Angebote auf den »Bibliothekartagen« den Fortbildungsbedürfnissen dieser Zielgruppe vermeintlich oder tatsächlich weniger entsprechen.

Denn Fortbildungsnotwendigkeiten und -bedürfnisse für FaMIs unterstellt, bleibt die Frage, welche Fortbildungsangebote sie stattdessen wahrnehmen. Und hier kommen als

Ausnahmerecheinung im Reigen bibliotheksspezifischer Veranstaltungen die FaMI-Tage als besonderes Angebot für Fachangestellte ins Spiel, nicht nur vom Veranstaltungstitel, sondern auch von der Intension her, berufszielgruppenorientiert Auszubildende und bereits im Berufsleben stehende FaMIs und Angehörige der Vorläuferberufe speziell anzusprechen.

Erfolgreiche FaMI-Tage

Seit 2007 werden FaMI-Tage für Bibliotheksassistentinnen und -assistenten, Assistentinnen und Assistenten an Bibliotheken und Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste angeboten³ – anfänglich in Nordrhein-Westfalen 2007, 2009 und 2011, 2011 auch in Niedersachsen⁴, Hessen und Baden-Württemberg/Bayern, gefolgt von weiteren Angeboten in Hamburg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Thüringen⁵. Und das Jahr 2021 dürfte die bisherigen Veranstaltungen mit einer virtuellen FaMI-Tag-Woche mit dem digitalen Angebot von einzelnen FaMI-Tagen in mehreren Bundesländern im November 2021 toppen.

Von den Teilnehmerzahlen her erreichten die ersten FaMI-Tage in Nordrhein-Westfalen dreistellige Zahlenwerte und auch die Folgeangebote in den anderen Bundesländern waren zumeist ausgesprochen nachgefragt, zum Teil sogar überbucht. Woran liegt nun der Erfolg der FaMI-Tage?

Ganz sicher verstehen sich FaMI-Tage aber nicht als Bibliothekartage light und haben als regionale Fortbildungsangebote auch weiterhin ihre Berechtigung.

Bei der Betrachtung der Rahmenbedingungen der FaMI-Tage fällt zunächst auf, dass sie von den Teilnahmegebühren her zumeist sehr niedrigpreisig sind, in den Anfangsjahren sogar kostenfrei von den BIB-Landesgruppen angeboten wurden. Auch ist die Teilnahme an einem Tag (hier entspricht die Namensgebung Tag der tatsächlichen Dauer) leichter einzurichten und der Veranstaltungsort befindet sich im eigenen Bundesland, ist damit zumeist schnell und ohne hohe Reisekosten erreichbar.

In Bezug auf das inhaltliche Angebot liegt zunächst die Vermutung nahe, dass die FaMI-Tage ein Defizit abdecken, zuvor offenbar entweder nicht erkannte oder zumindest nicht angemessen berücksichtigte Fortbildungsbedürfnisse der FaMIs. Zumindest Letzteres kann aber durch die Programme der FaMI-Tage nur in geringem Umfang bestätigt werden, die inhaltlichen Themen entsprechen überwiegend denen singulärer anderer Fortbildungen beziehungsweise denen auf »Bibliothekartagen« – selbst solche zum Berufsbild und zu Weiterbildungsmöglichkeiten – oder könnten bei vorerst FaMI-spezifischer Ausrichtung – zum Beispiel Konfliktlösung an der Ausleihtheke – leicht für eine größere Zielgruppe angepasst werden.

Nicht nur die angebotene Themenvielfalt auf FaMI-Tagen, auch das Veranstaltungsformat mit Workshops, Vorträgen,

1 Von den anderen Fachrichtungen des Ausbildungsberufes wäre noch die Fachrichtung IuD in diesem Kontext von Belang.

2 Bezeichnend zum Vorgenannten ist, dass es bei der Teilnahme von Auszubildenden an Studienfahrten zum »Bibliothekartag« vereinzelt zu Rückfragen von Ausbildungseinrichtungen kommt, warum FaMI-Auszubildende den »Bibliothekartag« besuchen sollten.

3 vgl. Holste-Flinspach, Karin: Trend zu speziellen Angeboten für FaMIs: Exklusive Veranstaltungen gut besucht. In: BuB 64(2012) 02, S. 114-115; vgl. auch zu der zweimal durchgeführten FaMI-Convention in Mainz: FaMI-Convention: in BuB 63(2011) 09, S. 665-666

4 Beißner, Andrea: Außergewöhnliche Aufgaben: 1.FaMI-Tag in Niedersachsen. In: BuB 63(2011) 5, S. 424-415

5 Holste-Flinspach, Karin: 1.Thüringer FaMI-Tag. In: BuB 73(2021) 5, S. 281-282

Diskussionsrunden et cetera und Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch entspricht der in Nicht-Corona-Zeiten üblichen Mischung bibliotheksbezogener Tagungen.

Warum also »exklusive« FaMI-Veranstaltungen? Folgen sie einer Absonderungstendenz der Zielgruppe, fühlen sich FaMIs von anderen Angeboten ausgeschlossen, entspricht die Vermittlung in Rahmen anderer Fortbildungen nicht den Ansprüchen der Zielgruppe? Vermutlich ist jede dieser Fragen teilweise mit ja zu beantworten und sollte von Anbietern – auch von Großveranstaltungen wie dem »Bibliothekartag« – beachtet werden.

Ganz sicher verstehen sich FaMI-Tage aber nicht als Bibliothekartage light und haben als regionale Fortbildungsangebote auch weiterhin ihre Berechtigung.

Dennoch können sie kein Ersatz für eine wünschenswerte vermehrte Teilnahme von FaMIs an »Bibliothekartagen« sein und es wäre ein erster zielführender Schritt, wenn diese wichtige Beschäftigungsgruppe in Bibliotheken, durch den jetzigen Konferenznamen weder angesprochen und repräsentiert, sich in einer zukünftigen Namensgebung, egal ob Bibliotheks- und Informationskongress oder Bibliothekstag oder ... wiederfindet und der Veranstaltungstitel deutlich macht, dass hier gleichberechtigt alle Beschäftigten unterschiedlichster Qualifikation im Bibliothekswesen und verwandter Bereiche angesprochen werden – vielleicht durch einen Zusatz wie bei BIB-Veranstaltungen: »Alle Veranstaltungen sind

Karin Holste-Flinspach

(Foto: Patrick Liste) ist Fachkundelehrerin für angehende FaMIs an der Stauffenbergsschule in Frankfurt am Main, zuvor in der Ausbildungspraxis tätig; Dozentin in der Fachwirtfortbildung, Mitglied in den hessischen Prüfungsausschüssen für FaMIs und Fachwirte, im Berufsbildungsausschuss des Landes Hessen, Vorsitzende der BIB-Kommission für Ausbildung und Berufsbilder; Publikationen schwerpunktmäßig zu Ausbildungsfragen.



zugänglich für ALLE Interessierten aus dem Bibliotheks- und Informationsbereich.«

Der geänderten Namensgebung müssten aber als weitere Schritte sowohl ein Ermitteln und darauf folgendes Eingehen auf gegebenenfalls doch besondere Fortbildungswünsche von FaMIs seitens der Ausrichter von »Bibliothekartagen« folgen als auch eine Förderung der Teilnahme von FaMIs durch die Personalverantwortlichen der Einrichtungen.

ANZEIGE

eAngebote einfach in Ihren OPAC einbinden

Mit dem Open-Source-Bibliothekssystem Koha und LMScloud

sb-pforzheim.lmscloud.net

